

Das Tabuthema Maulkorb

Hundeexpertin Kirstin Müller, Mobile Hundeschule Müller in Wegberg, gibt im Extra-Tipp, einmal im Monat einen Tipp rund um die Erziehung und das richtige Verhalten mit dem Vierbeiner. Heute: Tabuthema Maulkorb

Wegberg/Niederrhein. Aus verschiedenen Gründen ist es manchmal nötig, dass ein Hund einen Maulkorb tragen muss. Aus meinem Alltag als Hundetrainerin weiß ich aber, dass dies für viele Menschen ein Problem darstellt. Manche Halter wollen sich nicht eingestehen, dass ihr Vierbeiner eine potenzielle Gefahr für sie selbst und ihr Umfeld darstellt. Das macht eine Beseitigung der Verhaltensprobleme schwierig. Andere wollen sich (öffentlich) nicht die Blöße geben, dass sie einen offensichtlich gefährlichen Hund an ihrer Leine haben. Denn ist man mit einem Hund unterwegs, der einen Maulkorb trägt, ernetet man oft missbilligende Blicke oder wird sogar beschimpft. Die Gründe: Ein Hund mit Maulkorb, löst bei vielen Menschen ein ungutes Gefühl aus. Ihr erster Gedanke: Dieser Vierbeiner muss bisig und gefährlich sein. Möglich, aber nicht jeder Hund mit Maulkorb, egal welcher Rasse,

ist eine Bestie. Dann gibt es noch diejenigen – sogar Hundetrainer zählen dazu – die es völlig konträr sehen, einen Maulkorb schlichtweg für Tierquälerei halten und verständnislos fragen: ‚Warum muss der arme und so süße Hund bloß einen Maulkorb tragen?‘ Auch der Halter wird skept-

Hunde-
expertin
Kirstin Müller



tisch bäugt, weil ihm Unfähigkeit im Umgang mit seinem Hund unterstellt wird. Dabei ist meist das Gegenteil der Fall. Reagiert ein Hund in bestimmten Situationen mit übersteigter – also außerordentlich starker, ungesunder – Aggression, ist ein Maulkorb ein gutes Hilfsmittel, um dem Halter Sicherheit zu geben und sich und seine Umgebung zu schützen. Jemand, der so handelt, zeigt also Verantwortungsbewusstsein. Wichtig ist allerdings, dass der Halter mit seinem Hund die Ursachen des Problems angeht. Denn selbstverständlich ersetzt ein Maulkorb keine Erziehung,

vielmehr kann er aber im Training sehr hilfreich sein, um gezielt und konsequent mit dem Hund an dessen Verhalten zu arbeiten – mit dem Ziel, dass der Maulkorb mittelfristig überflüssig wird.

Mit der Gewissheit, dass nichts passieren kann, ist es dem Halter möglich, im Erziehungstraining ruhig und stressfrei zu agieren, was sich natürlich auch auf den Hund positiv auswirkt. Kümmern Sie sich also nicht darum, was andere Leute sagen. Der Hund wird in keiner Weise negativ beeinträchtigt. Auch die oftmals propagierte Kommunikationsschwäche ist nicht gegeben, Hunde können auch mit Maulkorb Artgenossen gegenüber Körpersprachlich agieren. Zudem, das belegen Studien, weisen sie keine erhöhten Stresswerte auf. Voraussetzung ist allerdings, dass der Hund langsam und positiv an den Maulkorb gewöhnt wird und diesen alsbald so selbstverständlich trägt wie sein Halsband. Dabei sollte man unbedingt darauf achten, dass der Korb perfekt sitzt, der Hund hecheln und trinken kann und er nicht die Möglichkeit hat, diesen abzustreifen. Tabu Maulkorb? Mehr Akzeptanz und Verständnis wärenünschenswert.